

2016

Orgelklang im ApfelLand


Sakralkunst

 OSTSTEIERMARKE



Impressum:

Herausgeber:

Verein zur Förderung sakraler Kunst in der Oststeiermark

Organisation und Durchführung:

Tourismusverband ApfelLand-Stubenbergsee

Intendant: Prof. Josef Hofer

Information: info@apfelLand.info, www.apfelLand.info

Der „Orgelklang im ApfelLand“ als Beitrag zum Kulturtourismus der Region

Die Oststeiermark hat eine unvergleichliche Orgellandschaft. Vor allem aus der Barockzeit stehen viele wertvolle Instrumente in unseren Kirchen, die – mit ganz wenigen Ausnahmen – in den letzten Jahrzehnten fachkundig restauriert worden sind und die Gottesdienste würdig begleiten.

Unsere Region hat dazu das seltene Glück, dass sich anerkannte Orgelfachleute schon vor Jahren zusammengefunden, Orgelvereine gegründet haben und damit diese hochwertigen Instrumente weit über den Alltagsgebrauch in Konzerten nutzen und sie auch wissenschaftlich untersuchen und dokumentieren.

Daraus hat sich schon vor elf Jahren der Konzertzyklus „Orgelklang im ApfelLand“ ergeben. Unter der Intendanz von Prof. Josef Hofer, der im Zuge seiner Lehr- und Konzerttätigkeit in ganz Europa auftritt, kommen Könner ihres Faches aus dem In- und Ausland in die Oststeiermark und schaffen es, die Kirchen zum Klingen zu bringen und mit einem interessierten Publikum zu füllen. Durch die Dichte der Orgeln, die hier wie kaum anderswo gegeben ist, können beispielsweise heuer mit elf Konzerten alle Kirchen des ApfelLandes bespielt werden. Wo die Instrumente noch auf ihre Restaurierung warten, treten Chöre mit geistlichen Werken auf.

Der „Orgelklang im ApfelLand“ hat sich in der langen Zeit seines Bestehens zu einem echten kultur-touristischen Aushängeschild der Region entwickelt. Mit den Meisterorganisten, die aus dem In- und Ausland in den oststeirischen Kirchen auftreten, kommt auch ein interessiertes Fachpublikum und mischt sich mit einheimischen Kunstfreunden und Urlaubsgästen, die an ihrem Ferienort mit Freude diese kulturellen Höhepunkte konsumieren. Bewusst werden die Konzerttermine gästefreundlich sonntags um 18 Uhr gewählt und durch die Kontinuität – jeden Sonn- und Feiertag im Juli und August – und das schon seit Jahren – kann der Besuch genau geplant werden.

Wir wünschen allen Besuchern – ob Gäste oder Einheimische – schöne Stunden in unseren Kirchen!

In der elften Saison der Konzertreihe „Orgelklang im ApfelLand“ im Sommer 2016 wird den Bewohnern und Gästen dieser Tourismusregion wiederum ein erlesener Reigen an Veranstaltungen geboten, in dem erstmals alle Kirchen dieser Region gleichermaßen eingebunden werden.

Erfreulichen Zuwachs können wir mit St. Ruprecht an der Raab begrüßen, ein Teil dieser Marktgemeinde ist seit heuer Mitglied in der Tourismusregion „ApfelLand-Stubenbergsee“.

Nicht minder erfreulich ist der Umstand, heuer wieder eine restaurierte Orgel der Öffentlichkeit vorstellen zu können, nämlich jene in der Stefanskirche von Hofkirchen, die seit dem vorjährigen Konzert auf „Hochglanz“ gebracht werden konnte.

Wie voriges Jahr in Hofkirchen findet heuer in der Filialkirche Blaindorf erstmals ein Konzert statt, die dortige Orgel wird vielleicht schon in der nächsten Saison, ebenfalls frisch restauriert, zur Verfügung stehen, derzeit wird eben die Auftragsvergabe an den Orgelbauer fixiert.

Nicht ganz ohne Grund wurde auch die Filialkirche Külml bei Anger ins Programm aufgenommen, die dortige Orgel bedarf einer dringenden Sanierung, die hoffentlich ebenfalls bald in Angriff genommen werden kann.

Unsere Konzertreihe kann nur Impulse setzen und die Wahrnehmung verstärken. Letztlich steht es aber den jeweiligen Kirchgemeinden und örtlichen Kulturträgern zu, ihre Instrumente wieder praxistauglich zu machen. Wer das von außerhalb unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Sollte Külml in absehbarer Zeit realisiert werden können, wäre auch die älteste Orgel, dieses Werk mit vier Registern wurde 1683 für die Nothelferkirche in Anger erbaut und kam 1740 in die Filialkirche Külml, in den Kirchen der Tourismusregion wieder für Liturgie und Konzert bereit.

Aus dem Jahr 1710 stammt die Orgel in der Nothelferkirche in Anger, sie wurde vom Grazer Orgelbauer Andreas Schwarz für die Pfarrkirche Anger erbaut und kam 1740 in die Nothelferkirche. Der heutige Zustand geht auf die Wiederherstellung 1998 durch Orgelbauer Thomas Jann zurück (I/9).

Aus dem Jahr 1730 stammt das seit 1820 leer stehende Gehäuse der Chororgel (I/6) in St. Johann bei Herberstein.

Nur wenig jünger ist die Orgel der Ferialkirche Blaindorf (I/8).

1740 baute Caspar Mitterreither aus Graz eine neue Orgel in der Pfarrkirche Anger, für deren Gehäuse 1983 Georg Jann aus Bayern ein neues klassisches Werk (II/23) geschaffen hat.

Die nunmehr restaurierte Orgel der Ferialkirche St. Stefan in Hofkirchen vollendete 1803 der Grazer Orgelbauer Ludwig Greß als Nachfolger in Mitterreithers Werkstatt.

1834 schuf der Linzer Orgelbauer Stefan Just eine neue Orgel für die Pfarrkirche Gaspoltshofen in Oberösterreich (II/14). Erst 2004 wurde sie in der Pfarrkirche Stubenberg aufgestellt und von Orgelbau Zanin aus Oberitalien entsprechend restauriert.

Zanin lieferte 2003 auch eine italienische Stilkopie für das Orgelgehäuse der alten Mauracher-Orgel von 1906 in der Pfarrkirche Puch bei Weiz.

Auf dem Figuralchor der Pfarrkirche St. Johann bei Herberstein befindet sich seit 1913 eine spätromantische Orgel vom Salzburger Orgelbauer Albert Mauracher (II/16).

In der Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl befindet sich schließlich eine moderne Orgel aus dem Jahr 1994, gebaut von Rieger Orgelbau aus Schwarzach in Vorarlberg.

Besonders erwähnenswert ist der Umstand, dass von allen Instrumenten in der Tourismusregion „ApfelLand-Stubenbergsee“ mehrere aktuell eingespielte Tonträger erhältlich sind.

Besonders zu danken ist dem Tourismusverband „ApfelLand-Stubenbergsee“ für die organisatorische Betreuung der Konzertreihe „Orgelklang im ApfelLand“.

Sie wird besonders unterstützt vom Verein „Sakralkunst Oststeiermark“ unter seinem Obmann Prof. Mag. Josef Hofer, der als Intendant schon seit vielen Jahren diese Konzertreihe und alle Orgelaktivitäten dieser Region künstlerisch begleitet.

Gottfried Allmer

Filialkirche St. Ulrich am Külml

Orgel

Eine traurige Geschichte: Versteckt, verborgen und vergessen steht ein zurzeit unbespielbares Orgelkleinod in der Ulrichskirche am Külml. Aus dem Jahre 1683 stammt die älteste erhaltende Orgel des Feistritztales. Der filigrane und obertonreiche Klang dieser Kleinorgel mit der leichtgängigen Stechermechanik ermöglicht ein virtuoses und transparentes Spiel von frühbarocken Orgelstücken (Versetten, Toccaten, Canzonen etc.). Im Jahre 1959 erfolgte die letzte Instandsetzung des Orgelpositivs in der Ulrichskirche.



Disposition:

Manual (C-kurz-C''')

Copl 8'

Flauto 4'

Oktav 2'

Quint 1 1/3'

Sonntag, 3. Juli 2016

10:00 Uhr

Steirische Mundartlieder zur Mess

Franz Koringer - Chorsätze

Erwin Klauber - Liedtexte

Chorgemeinschaft Anger/Puch - Leitung Frieda Schloffer

Zum Eingang

„Herr, mir kemmen vulla Schuld“

Zum Kyrie

„Liaba Gott, wia bist du groß“

Zum Gloria

„Gottvata, du im Himmlreich“

Zwischengesang

„Herr, lass mi nit tappm“

Zum Offertorium

„Auf insre Acker wachst as Brot“

Zum Sanctus

„Eina wo aus Wind und Weitn“

Zum Agnus Dei

„Was tuast denn auf da magern Gstettn“

Zur Kommunion

„Kehr zua, Herr Jesus, heut bei mir“

Schlussgesang

„Mir wölln getrost hiaz hoamzuageihn“

Pfarrkirche St. Nikolaus in Stubenberg



Orgel

1773 lieferte Caspar Mitterreither eine neue Orgel (I/11), die 1927 durch eine Salonorgel von Rieger (op. 2212, II/14) ersetzt wurde. Im Jahr 2004 erfolgte die Aufstellung der Orgel aus Gaspoltshofen (OÖ), erbaut 1836 von Stefan Just aus Linz. Sie wurde klanglich und technisch von Francesco Zanin restauriert und dem Raum angepasst (II/14).

Disposition:

I. Manual (C, D-d''')

Principal 8'

Copl 8'

Octav 4'

Flauto 4'

Quint 3'

Oktav 2'

Mixtur IV 1 1/3'

II/I

II. Manual (C, D-d''')

Copl 8'

Principal 4'

Flauto 2'

Quint 1 1/3'

Pedal (C, D-d')

Subbass 16'

Octavbass 8'

Octav 4'

Trompete 8'

I/P

Sonntag, 10. Juli 2016

18:00 Uhr

Orgelkonzert
„Bach und Italien“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fantasia Concerto in G-Dur (Allegro- Adagio- Allegro)

Fuge in h-Moll (über ein Thema von A. Corelli)

Aria variata „alla maniera italiana“ in a-Moll (10 Variationen)

Fuge in C-Dur (über ein Thema von T. Albinoni)

Concerto in C-Dur (Allegro-Largo-Allegro)

Fuge in A-Dur (über ein Thema von T. Albinoni)

Sonata in D-Dur (I.- II. - III. - IV. Adagio- V. Thema all'imitatio Gallino Cuccu)

Felix Marangoni, geboren in Venedig und mütterlicherseits österreichischer Abstammung, diplomierte sich mit Höchstnote cum laude in den Fächern Orgel und Orgelkomposition sowie in Cembalo an den Musikkonservatorien Padua und Verona. Er graduierte cum laude an der Universität „Ca' Foscaria“ in Venedig zum dottore (B.A.) in Kunst- und Theaterwissenschaft. Von 2002 bis 2004 absolvierte er ein Praktikum am Konservatorium „C. Pollini“ in Padua bei R. Livieri in der Klasse Orgelspiel und Orgelkomposition. Außerdem studierte er Gregorianik bei G. Baroffio. Als Preisträger in renommierten Wettbewerben mit hochkarätigen Juroren konnte er sich auf internationalem Niveau profilieren: Medaille des Präsidenten des Senates der Republik Italien anlässlich des „Goffredo-Giarda-Wettbewerbes“ in Rom (2001), dritter Preis des „I. Internationalen Johann-Joseph-Fux-Wettbewerbes Süddeutscher Orgelmusik des Barock“ in Österreich (2002), zweiter Preis (kein erster Preis vergeben) beim „I. Internationalen Buxtehude Orgelwettbewerb“ in Lübeck (2007), zweiter Preis (kein erster Preis vergeben) beim „II. Internationalen Orgelwettbewerb Herford“ in Deutschland (2008) und Halbfinalist bei den Wettbewerben von Brügge (B) (2009) und „Silbermann“ in Freiberg (D) (2009).

Filialkirche St. Radegund in Blaindorf



Orgel

In der Filialkirche Blaindorf steht eine Orgel, die um das Jahr 1750 aufgestellt und erst im Jahr 1908 von Konrad Hopferwieser nach Blaindorf übertragen wurde. Das Instrument kann dem Grazer Orgelbauer Anton Römer zugeschrieben werden, der ganz in der Nähe der Grazer Altersheimkirche seine Werkstätte hatte.

Disposition:

Manual (C–c3, kurze Oktave)

Gedeckt 8'

Prinzipal 4'

Flöte 4'

Oktave 2'

Quinte 1 1/3'

Super Oktave 1'

Mixtur II 2/3'

Pedal (C–gis, 12 Pfeifen)

Subbass 16'

Oktavbass 8'

Sonntag, 17. Juli 2016

18:00 Uhr

Chorkonzert

„300. Geburtstag von Johann Georg Zechner“

Missa concertata

Proprium im gregorianischen Choral

Ordinarium „Missa in d“ von Johann Georg Zechner (1716-1778)

Introitus (Choral)

Kyrie/ Gloria (Messe)

Graduale (Choral)

Credo (Messe)

Offertorium (Choral)

Sanctus/ Benedictus/ Agnus Dei (Messe)

Communio (Choral)

Johann Georg Zechner (1716-1778)

Motette- *Ave verum*

Gregorianischer Choral

Hymnus- *Salve Regina*

Johann Georg Zechner (1716-1778)

Motette- *Ave Maria*

Ausführende:

Männerschola:

Holger Maurer, Gerhard Pötz, Peter Unger, Christian Schleicher, Werner Zenz

Zechner Vocalensemble:

Sopran: Irmi Bloder, Melanie Ofner, Petra Schleicher, Gabriele Stachl, Christine Unger,
Liselotte Unger

Alt: Christine Deutsch, Ursula Karch, Inge Kuckenberger, Ingrid Kuckenberger, Ingrid Kurz, Herta
Tinchon

Tenor: Werner Deutsch, Christian Schleicher, Peter Unger, Ulli Unger

Bass: Hans Gölles, Peter Lang, Hans Lang, Peter Winkler, Andreas Stachl

Musikalische Leitung: Josef Hofer

Pfarrkirche St. Oswald in Puch bei Weiz



Orgel

Im Zuge der Kirchnerweiterung von 1903 wurde auch jene Musikempore errichtet, auf der 1906 eine neue Orgel von Matthäus Mauracher aufgestellt wurde (I/9). Diesem Instrument ging eine kleine Orgel mit acht Registern voraus, die 1690 erstmals erwähnt wurde. Die heutige Orgel aus dem Jahr 2003 (I/12) konnte im Gehäuse von 1906 Platz finden und ist eine Stilkopie einer oberitalienischen Orgel nach Gaetano Callido. Sie wurde von der Werkstatt Francesco Zanin aus Codroipo bei Udine erbaut.

Disposition:

Manual (C-f''')
Principal 8' B/D
Flöte 8'
Voce Umana 8' D
Octave 4'
Flöte 4'
Nazard 2 2/3' B/D
Octave 2'
Terzflöte 1 3/5' D
Quint 1 1/3'
Octave 1/2'
Quint 2/3'
Octave 1/2'

Pedal (C-f''')
Subbaß 16'
Octav Bass 8'
M/P

Tremulant
Plenozug

Sonntag, 24. Juli 2016

18:00 Uhr Orgelkonzert

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Toccatà in c-Moll, BWV 911

Aus den Chorälen der Neumeister Sammlung:

Wenn dich Unglück tut greifen an, BWV 1104

Ach, Gott und Herr, BWV 714

Aus dem Schemellischen Gesangsbuch:

Warum betrübt du dich

Lieber Herr, bedenke doch

Partite diverse sopra „Christ, der du bist der helle Tag“, BWV 766

Matthias Crudeli (Mitte 18. Jh)

„Salve Regina“

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Aus „Il primo libro di Capricci, Ricercari e Canzoni“:

Ricercar Quinto

Aus „Libro Primo“:

Toccatà ottava

Claudio Monteverdi (1567-1643)

„Exula filia Sion“

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

„Deus noster“

Claudio Monteverdi (1567-1643)

„Jubilet“

Emanuel Schmelzer-Ziringer, geboren 1971, stammt aus einer steierischen Musikerfamilie. Orgel-, Cembalo- und Dirigierstudium in Oberschützen, Graz, Wien und Linz. Gesangsunterricht bei Gert Fussi. Musikalisch geprägt von den Organisten Konrad Zöhner, Michael Radulescu, und Liuwe Tamminga sowie vor allem auch von der Grazer Kompositionszene der 1990er Jahre. Solokonzerte in Europa und Amerika. Leiter des J. M. Hauer Ensembles und gemeinsam mit Markus Kern des Chores Musikgymnasium Oberschützen, Lehrer an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Angelika Meissl, aufgewachsen in Puch bei Weiz. Matura am Borg Birkfeld, Instrumental-Gesang-Pädagogik-Studium an der Kunstuniversität Graz bei Prof. Martin Klietmann, Lehrbefähigung 2005, Unterrichtstätigkeit 2005-2008 an der Musikschule Gleisdorf, seit 2007 Lehrerin für Gesang, Kinderchor und Jugendstimmführung an der Musikschule Pöllau-Vorau-Joglland, seit 2012 Mitglied des J. M. Hauer Ensembles in Wiener Neustadt.

Pfarrkirche St. Johann bei Herberstein



Orgel

Die kurz vor 1672 erbaute erste Orgel (I/8) der Kirche wurde 1759 nach Mönichwald überstellt, die neue Orgel schuf nun Caspar Mitterreither (II/14). Unter der Orgelempore befand sich das Oratorium mit einer Chororgel (I/6), von der nur der 1730 geschaffene Gehäuseerker erhalten ist. Das heutige Instrument ist ein spätromantisches Werk von Albert Mauracher (op. 113, II/16) und wurde 1913 errichtet. 2013 erfolgte eine umfassende Renovierung.

Disposition:

I. Manual (C-f''')

Principal 8'

Gedackt 8'

Gamba 8'

Salicional 8'

Oktav 4'

Traversflöte 4'

Mixtur III-V 2'

II/I

Super I

Sub II/I

II. Manual (C-f''')

Geigenprincipal 8'

Philomela 8'

Dolzflöte 8'

Aeoline 8'

Vox coelestis 8'

Gemshorn 4'

Pedal (C-d')

Violon 16'

Subbaß 16'

Cello 8'

I/P

II/P

Sonntag, 31. Juli 2016

18:00 Uhr Orgelkonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

1. Sonate f-Moll op.65,1

I. Allegro moderato e serio

II. Adagio

III. Andante recitativo

IV. Allegro assai vivace

Hugo Wolf (1860-1903)

Gesänge aus dem spanischen Liederbuch (in Bearbeitung von M. Reger)

Max Reger (1873-1916)

„Wenn in banger trüben Stunden“

„Heimweh“

Kyrie eleison, Gloria, Benedictus op. 59

Hugo Wolf (1860-1903)

Mörrike Lieder (in Bearbeitung von M. Reger)

Franz Liszt (1811-1886)

Orpheus- Tondichtung für Orgel

Kerstin Eder wurde in Haag am Hausruck (OÖ) geboren. Erste musikalische Ausbildung in Gesang, Klavier und Querflöte am Landesmusikschulwerk, an der Musikhauptschule sowie später an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Es folgten Studien in Salzburg: Anglistik und Amerikanistik, Musik- und Gesangspädagogik sowie Sologesang bei Prof. Ingrid Janser-Mayr und „Lied und Oratorium“ bei Prof. Thérèse Lindquist, die sie mit Auszeichnung abschließen konnte. Preisträgerin und Stipendiatin der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2013. Rege Konzerttätigkeit mit breitgefächertem Repertoire von Barock bis zu zeitgenössischer Musik. Auftritte in wichtigen Konzertsälen: u.a. Wiener Konzerthaus, Münchner Herkulessaal, Brucknerhaus Linz, Große Aula Salzburg, in Opernhäusern und internationalen Konzertsälen.

Hans-Josef Knaust, Organist und Dirigent, wurde in Duisburg, Deutschland geboren. Seine umfassende Konzerttätigkeit führte ihn an bedeutende Orgeln in Österreich, Deutschland, Frankreich, in der Schweiz und in Japan. Er absolvierte sein Studium der Kirchenmusik in Freiburg im Breisgau (D) und Paris bei Zsigmond Szathmáry und Adré Isoir. Prägende Impulse erhielt er von Nicolaus Harnoncourt (für Alte Musik) und Michael Gielen (für Dirigieren). CD-Produktionen u. a. mit Werken von H. I. F. Biber; Organistentätigkeit an der Basilika Maria Plain und am Salzburger Dom. Er unterrichtet Orgel und Kontrapunkt am Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Salzburg.

Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl



Orgel

1956 wurde eine neue Orgel von der Firma Hopferwieser (op. 127, II/14) errichtet. Dieses Instrument befindet sich seit 1994 in der südsteirischen Pfarre Oberhaag. Die Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl erhielt 1994 das heutige Instrument, erbaut von Rieger Orgelbau aus Schwarzach in Vorarlberg (II/18).

Disposition:

I. Manual (C-g''')

Principal 8'

Holzgedeckt 8'

Oktav 4'

Querflöte 4'

Sequialter II 2 2/3'

Flachflöte 2'

Mixtur IV 1 1/3'

II. Manual (C-g''')

Holzflöte 8'

Gamba 8'

Rohrflöte 8'

Principal 2'

Quinte 1 1/3'

Oboe 8'

(Tremulant)

Pedal (C-f')

Subbaß 16'

Principal 8'

Bourdon 8'

Choralflöte 4'

Fagott 16'

Koppeln: II/I, I/P, II/P

Sonntag, 7. August 2016

18:00 Uhr Orgelkonzert

Georg Muffat (1653-1704)

Toccata septima (aus dem Apparatus musico organisticus)

Johann Heinrich Buttstett (1666-1727)

Präludium und Capriccio in D

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

2. Sonate c-Moll op. 65/2

I. Grave

II. Adagio

III. Allegro maestoso e vivace

Marco Enrico Bossi (1861-1925)

Scherzo in g-Moll op.49/2

Justin Heinrich Knecht (1752-1817)

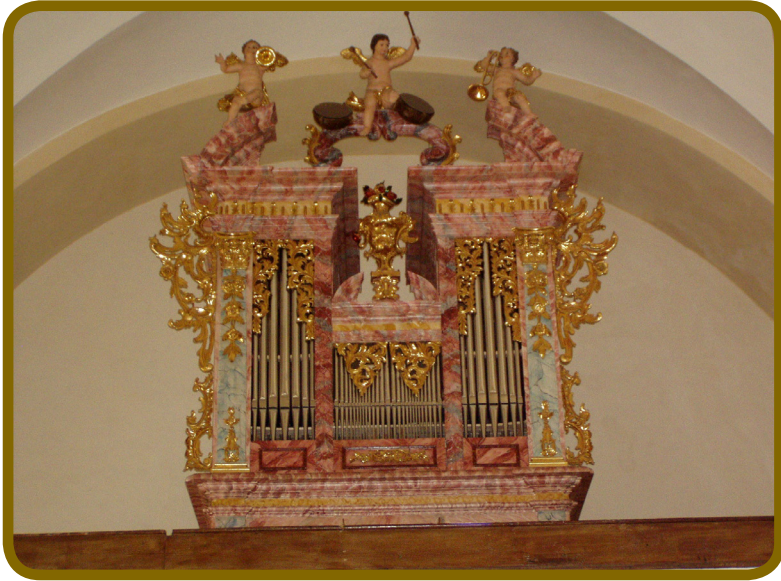
Capriccio (aus „Vollständige Sammlung“ Bd. 5, Nr. 14)

Franz Schmidt (1874-1939)

Toccata C-Dur

Maria Helfgott geboren in Bruck/Mur. Erster Musikunterricht mit 5 Jahren (Violine), mit 7 Jahren Klavier. Mit elf Jahren Beginn des Klavierstudiums bei Prof. Imola Joo an der Wiener Musikhochschule und ebenfalls noch während der Gymnasialzeit Beginn des Orgel-Konzertfachstudiums bei o. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Scholz (Abschluss: Mag. art.). Nach der Matura auch Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien (Abschluss: Mag. phil., Dr. phil.), die Dissertation wurde mit dem Dissertationspreis des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Wien ausgezeichnet. Seit 2001 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in unterschiedlichen Bereichen tätig, seit 2003 als Universitätsassistentin bzw. Senior Scientist am Institut für Musikalische Stilforschung, seit 2013 auch Institutsleiterin dieses Instituts. Neben der wissenschaftlichen und pädagogischen Aktivität auch vielseitige künstlerische Tätigkeit als Solistin und in kammermusikalischen Formationen bei zahlreichen nationalen und internationalen Festivals mit einem umfangreichen Repertoire von der „Alten Musik“ bis zu zeitgenössischen Werken, ein besonderes Interesse gilt dabei auch der Aufführung ausgefallener Werke, der Realisierung von Kompositionen auf historischen Instrumenten sowie der Orgelimprovisation.

Filialkirche zu den 14 Nothelfern in Anger



Orgel

Das 1683 erbaute Orgelpositiv (I/4) befindet sich seit 1740 in St. Ulrich am Külml. Das heute noch vorhandene Orgelgehäuse stand bis 1740 in der Pfarrkirche, erbaut 1710 (von Andreas Schwarz I/10). Das klingende Werk wurde 1926 von Wilhelm Brieger erneuert (I/6) und 1998 durch das heutige Instrument aus der Werkstatt Jann (op. 228, I/9) ersetzt.

Disposition:

Manual (C, D-f''')

Principal 8'

Copel 8'

Salicional 8'

Octav 4'

Flöte 4'

Octav 2'

Quinte 1 1/3'

Octav 1'

Pedal (C, D-d')

Subbaß 16'

M/P

Sonntag, 14. August 2016

18:00 Uhr

Orgelkonzert

Werke für Tasteninstrumente von Johann Joseph Fux (1660-1741)
Vortrag Dr. Erich Benedikt „Zum 275. Todestag
des Wiener Hofkapellmeisters“

Johann Joseph Fux (1660-1741)

Harpeggio (Preludio) / Fuga in G

Sonata a 3, K 341 (Adagio/ Allegro)

Sonata Pastorale a tre, K 395 (Allegro/ Adagio/ Allegro/ Adagio/ Aria)

Sonata a 3, N 103 (Allegro/Adagio)

Sonata a 3, K 393 (Allegro/Adagio)

Sonata a 3, E 68 (Allegro/ Adagio/ Allegro/ Allegro)

Ciaccona in d

Josef Hofer: geboren 1945 in Stubenberg (Steiermark), erhielt seinen ersten Musikunterricht im Elternhaus und im Heimatort. Nach dem Besuch der Kirchenmusikschule der Diözese Graz erfolgte die Aufnahme an die Akademie für Musik und darstellende Kunst in den Hauptfächern Orgel, Cembalo und Dirigieren. Von 1964 bis 1981 war Josef Hofer als Chordirektor und Organist an der Stadtpfarrkirche in Graz tätig. Ab 1970 war er als Klavier- und Orgellehrer an verschiedenen Musikschulen und am Johann Joseph-Fux-Konservatorium Graz beschäftigt.

Ab 2002 war er pädagogischer Leiter des Musikschulreferats des Landes Steiermark. Als Künstler kann er auf umfangreiche Konzerttätigkeiten als Organist, Cembalist und Dirigent hinweisen, die ihn in nahezu alle europäischen Musikzentren führten. Es wurden zahlreiche Rundfunkaufnahmen, CD- und Schallplattenproduktionen mit Josef Hofer produziert.

Pfarrkirche Heilbrunn



Orgel

Die erste Orgel für Heilbrunn baute 1803 der Grazer Orgelbauer Franz Xaver Schwarz (II/16). Das gegenwärtige Instrument ist das 43. Werk des Grazer Orgelbauer Konrad Hopferwieser.

Disposition:

Manual (C-f''')

Principal 8'

Gedeckt 8'

Gamba 8'

Salicional 8'

Octav 4'

Flüt-tr. 4'

Mixtur 2 2/3'

Superoctav

Pedal (C-d')

Subbaß 16'

M/P

Montag, 15. August 2016

10:15 Uhr

Gottesdienst

Proprium: Lieder aus dem Gotteslob

Ordinarium: Windhaager Messe

von Anton Bruckner (1824-1896)

Einzug:

Sonate in c-Moll, op. 65 Nr.2, 3. Satz von F. Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Eröffnungslied

Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus:

Windhaager Messe

Kommunion:

Mendelssohn Andante (Orgel)

Danklied:

Wunderschön prächtige (Orgel, Hörner und Volksgesang)

Auszug:

Präludium in c-Moll, aus den 12 Charakterstücken für Orgel
von Joseph Rheinberger (1839-1901)

Doris Bratl wurde am 13. April 1972 in Granitz geboren.

Die erste musikalische Ausbildung erhielt sie mit 8 Jahren an der Blockflöte. Ein Jahr später begann ihr Unterricht am Waldhorn, sieben Jahre an der Musikschule Weiz (Peter Bratl) und drei Jahre am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium (Prof. Josef Hebenstreit) in Graz.

Ihre Gesangsausbildung erhielt sie am Johann-Joseph-Fux Konservatorium in Graz, an der Musikschule Weiz und durch den Besuch verschiedener Workshops.

Barbara Hofer wurde 1987 in Heilbrunn geboren. Ab dem Alter von 9 Jahren erhielt sie Klavierunterricht, ab 14 Jahren Orgelunterricht bei Sr. Vera Ronai. 2016 schloss sie den B-Lehrgang am Konservatorium für Kirchenmusik (Orgel bei S. Schöck und H. Bolterauer) ab. Seit 2007 ist sie nebenberufliche Organistin in der Pfarre Heilbrunn und dort auch für den Liturgiekreis zuständig. Ebenso leitet sie seit 2015 den Singkreis Passail.

Filialkirche St. Stefan in Hofkirchen bei Kaindorf



Orgel

Die 1695 von Jakob Häcklinger gebaute Orgel (I/5) wurde 1803 durch ein neues Werk von Ludwig Gress (I/9) ersetzt und zuletzt 2016 restauriert.

Disposition:

Manual (C, D, E, F, G, A-d''')

Coppel 8'

Flöte 8'

Principal 4'

Flöte 4'

Octav 2'

Quint 1 1/3'

Mixture II 1'

Pedal (C, D, E, F, G, A-a)

Subbaß 16'

Oktavbass 8'

Montag, 15. August 2016

18:00 Uhr Orgelkonzert

Georg Muffat (1653-1704)

Toccata octava (Orgel)

Wladimir Fjodorowitsch Wawilow (1925-1973)

„Ave Maria“ (Chor/Orgel)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Bourree 1 aus 3. Cello Suite (Fagott/Orgel)

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gott“

„Von Gott will ich nicht lassen“

„Jesu meine Freude“ (Orgel)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

„Sub tuum praesidium“ (Gesang/Orgel)

Johann Ernst Galliard (1687-1747)

Sarabanda (Fagott/Orgel) aus Sonata 6

Guillaume Dufay (1400-1474)

„Ave maris stella“ (Chor)

P. Caspar Franz Stary (1732-1777)

Präludium et Fuga Tertii toni in a-Moll (Orgel)

Michael Lorenc (*1955)

„Ave Maria“ (Gesang/Orgel)

Johann Heinrich Buttstett (1666-1727)

Suite: Allemande, Courante, Sarabande, Menuett, Aria (Orgel)

Johann Ernst Galliard (1687-1747)

Menuet alternat (Fagott/Orgel) aus Sonata 6

Gregor Aichinger

„Regina coeli“ (Chor/Orgel)

Marc Shaiman (*1959)

„Hail holy queen“ aus Sister act (Chor/Fagott/Orgel)

Stefan Teubl: Studium der katholischen Kirchenmusik (Orgel, Komposition) und IGP in Graz, seit 1998 Organist und Chorleiter in Pischelsdorf, seit 1999 Musiklehrer in der Musikschule Bad Waltersdorf.

Lisa Fuchs, geboren 1991, seit 2000 Ausbildung in der Musikschule, ab 2002 Klarinette, ab 2005 Fagott.

Vokalensemble: Lisa Teubl, Doris Teubl, Eva Falkner Gerald Falkner, David Teubl

Pfarrkirche St. Ruprecht an der Raab



Orgel

Die erste Orgel für die barocke Pfarrkirche St. Ruprecht an der Raab schuf 1753 der Grazer Orgelbauer Anton Rümer (II/20). Dieses Instrument wurde 1837 in die Pfarrkirche Gnas überstellt und durch ein neues Werk von Carl Schehl ersetzt (II/20). Die heutige Orgel wurde von der Grazer Orgelbaufirma Hopferwieser im Jahre 1906 gebaut (op. 35).

Disposition:

I. Manual (C-f''')

Bourdon 16'

Principal 8'

Flöte 8'

Dolce 8'

Gamba 8'

Klarinophon 8'

Octav 4'

Cornett 2 2/3

Rohrflöte 4'

Mixtur III-IV 2'

II/I

Super II/I

II. Manual (C-f''')

Geigenprincipal 8'

Liebl. Gedackt 8'

Gemshorn 8'

Aeoline 8'

Vox coelestis 8'

Fugara 4'

Waldflöte 2'

Pedal (C-d')

Principalbass 16'

Violon 16'

Subbass 16'

Quintbass 10 2/3'

Gemshornbass 8'

I/P

II/P

Sonntag, 21. August 2016

18:00 Uhr

Orgelkonzert

Johann Georg Albrechtsberger (1736-1809)

Präludium und Fuge in C-Dur, Op 6/1

Fuge in f-Moll, Op. 11/2

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Neun kleine Praeludien KV 453b

(Bearbeitung: Eberhart Kraus)

Allegro moderato/ Moderato/ Adagio/ Largo/ Andantino/ Allegretto/

Allegro/ Un poco Allegro/ Alla breve

Rudolf Bibl (1832-1902)

Sonate Nr. 1 für Orgel op.74

I. Allegro moderato

II. Andante con moto/ Adagio von energico/ Moderato

Ernst Wally (*1976)

Improvisation

Franz Schmidt (1874-1939)

Choralvorspiel „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen“

Präludium in D-Dur

Ernst Wally, Absolvent des Wiener Musikgymnasiums, studierte u.a. Orgel (Franz Falter und Michael Radulescu) und Komposition (Dietmar Schermann, Michael Jarrell und Frédéric Durieux). Im Jahr 2007 erfolgte seine Berufung zum Assistenten der Wiener Dommusik, seit 2010 ist Ernst Wally hauptamtlicher Organist am Dom zu St. Stephan in Wien. Im Jahr 2016 erfolgte seine Ernennung zum Domorganisten.

Ernst Wally übt eine rege internationale Konzerttätigkeit aus, seine Kompositionen für verschiedene Besetzungen wurden in verschiedenen Ländern aufgeführt.

Pfarrkirche St. Andreas in Anger



Orgel

Die erste bekannte Orgel wurde 1710 von Andreas Schwarz geschaffen (I/10). Das Gehäuse befindet sich seit 1740 in der Filialkirche zu den 14 Nothelfern. Caspar Mitterreither schuf 1740 eine neue Orgel (II/18), deren Gehäuse gegenwärtig bereits das vierte Instrument beherbergt. 1911 baute Konrad Hopferwieser ein neues Werk (op. 50, II/18), das 1954 von Dreher & Reinisch grundlegend umgestaltet wurde (II/22). Schließlich folgte 1983 eine Orgel aus der Werkstatt Georg Jann (op. 73, II/22) aus Alkofen bei Regensburg.

Disposition:

I. Manual (C-g''')

Bourdon 16'
Principal 8'
Rohrflöte 8'
Octav 4'
Blockflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Octav 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur V-VI 1 1/3'
Trompete 8'
II/I

II. Manual (C-g''')

Copula 8'
Salicional 8'
Principal 4'
Flöte 4'
Oktav 2'
Larigot 1 1/3'
Scharff III 1'
Krummhorn 8'
(Tremulant)

Pedal (C-f')

Subbaß 16'
Hohlflöte 8'
Principal 4'+2'
Posaune 16'
I/P
II/P

Sonntag, 28. August 2016

18:00 Uhr Orgelkonzert

Erik Satie (1866-1925)

„La Statue Retrouvée“

Alan Hovhaness (1911-2000)

„Prayer of St. Gregory“

Max Reger (1873-1916)

Toccata in d-Moll, op. 59,5

Kanzone in Es-Dur, op. 65,9

Fuge in D-Dur, op.59,6

Oskar Frederik Lindberg (1887-1955)

„Gammal fäbodpsalm von Dalarna“

Max Reger (1873-1916)

Scherzo in d-Moll, op.65,10

Pastroale in F-Dur, op. 59,2

Improvisation in a-Moll, op. 65/5

Petr Eben (1929-2007)

Fenster (nach Marc Chagall):

Blaues Fenster- Grünes Fenster- Rotes Fenster- Goldenes Fenster

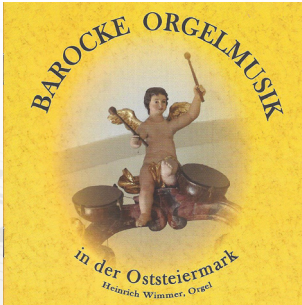
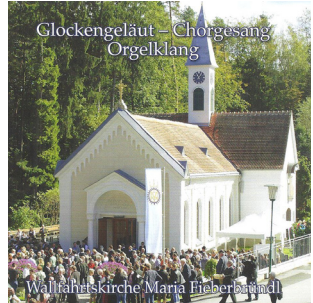
Matthias Krampe (*1966), Kirchenmusikstudium mit A-Diplom in Frankfurt/Main (E.Krapp, Orgel), zusätzlich Studien in Klavierkammermusik und Liedbegleitung (R. Hoffmann, Ch. Spencer) sowie Neuer Musik (B. Kontarsky). Preisträger beim Paul-Hofhaimer-Wettbewerb für Alte Musik in Innsbruck, Würdigungspreis des österreichischen Kunstministeriums 1997.

Seit 1993 Landeskantor und Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche in Österreich. Umfangreiche Konzerttätigkeit als Organist, Dirigent und Kammermusiker. Konzertreisen in zahlreiche Länder Europas, Tätigkeit als Juror, Rundfunkproduktionen für den ORF. Lektorat für Liturgie und Musik an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien.

Franz Ebner (*1957), Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz bei Prof. Hanst Baldauf. Konzertdiplom und Lehrbefähigungsprüfung für Trompete mit Auszeichnung und Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Kunst. Meisterkurse bei Carole Reinhart, Allen Vizzutti, Malte Burba u.a.

Lehramtsprüfung zum Hauptschullehrer für Deutsch und Musikerziehung. Lehrer an der Musikschule und der NMS Pöllau. Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und mit verschiedenen Orchestern. Solo-CD „Klangbilder“ (Trompete und Orgel) mit Werken vom Barock bis zur Moderne unter Verwendung von Naturtrompete und Ventiltrompete.

Folgende CDs können über den Verein Sakralkunst Oststeiermark erworben werden:



Preis: jede CD € 15,- (für Vereinsmitglieder € 12,-)



VORVERKAUFKARTEN UND KONZERT-ABONNEMENTES ERHÄLTICH IN DEN TOURIMUSBÜROS STUBENBERG UND ANGER.

ÖFFNUNGSZEITEN:

BÜRO STUBENBERG: 8-12, 13-17 UHR

BÜRO ANGER: 8-12 UHR

EINTRITTSPREISE:

VK: € 10,- / PERSON

AK: € 12,- / PERSON

ABO FÜR ALLE KONZERTE:

€ 70,- / PERSON

